

Pino – der Angsthase!



Pino gehört Margret und Jürgen, sie kamen vor etwa einem Jahr zu uns in den Gruppenunterricht. Pino war damals etwa 6 Monate alt und über ein deutsches Tierheim aus Spanien vermittelt worden. Dort hatte man ihn mit seinen Geschwistern verwaist in einer Höhle gefunden. Seine Welpenzeit hatte Pino in der Auffangstation und in Tierheimen verbracht.

Die Rasse „Lurcher“ gehört zu den Windhunden, sie werden bis zu 77 cm groß und etwa 30 Kilo schwer. Die hatte Pino damals noch nicht erreicht, aber Schnelligkeit und Wendigkeit waren schon absolut vorhanden.

Erste Probleme

Margret und Jürgen hatten vorher jahrelang einen Hund und der agile Welpe war kein Vergleich zu seinem Vorgänger. Allerdings zeigte Pino sich mit 6 Monaten hier in Deutschland extrem ängstlich und damit begannen die Probleme. Diese zeigten sich, ohne Vorwarnung, in ganz alltäglichen Situationen. Sie wollten an einem Geschäft in der Stadt vorbeigehen

und es öffnete sich die Automattür. Pino brach dermaßen in Panik aus, dass er sich aus seinem Halsband drehte und über die Straße flüchtete. Alle Autos hielten mit quietschenden Bremsen an und Margret, nicht minder in Panik, versuchte ihn wieder einzufangen. Das war nur mit viel Ruhe, hinhocken und locken möglich. Sobald man versuchte in seine Richtung zu gehen setzte er seine Flucht fort.

Shoppingtour unmöglich

Sein Verhalten steigerte sich, in der Stadt kannte er die für ihn bedrohlichen Stellen, wusste vorher wo seine Angstbe-reiche waren und blieb einfach stehen oder ging rückwärts.

„DAS CLICKER- TRAINING BRACHTE DEN ENTGÜLTIGEN DURCHBRUCH.“

Sämtliche Geschirr- oder Halsbandkonstruktionen versagten dann ihren Dienst. Die Angst, er könnte sich wieder rausziehen war ständiger Begleiter. Wenn er stehen blieb rief Margret Jürgen an, er möge sie mit dem Auto abholen. Sicher ist sicher. Bahnübergänge, Modellflugzeuge, größere Menschengruppen, Nordic Walker im Wald, alles erschien Pino sehr bedrohlich und er wollte flüchten. Er zitterte und speichelte vor Panik und war nicht zu beruhigen oder abzulenken. Margret musste im Wald mit ihm durchs Unterholz, um überhaupt weiter zukommen. An Freilauf war mit diesem Hund gar nicht zu denken.

Als sie zu mir kamen hatte Pino auch vor mir große Angst. Da er generell Angst vor Männern hatte, war es ein gewaltiges Stück Arbeit und hat Zeit gebraucht, ihn mit viel gutem Zureden und Einfühlungsvermögen zu überzeugen, dass ich, als Mann, keine Bedrohung darstelle.

Unser Gruppenunterricht findet auf dem Hundeplatz, aber auch in Stadt- oder Waldgebieten statt. Pino war auf dem Hundeplatz gut konzentriert und auch durch die anderen Hunde lernte er, dass die „Bedrohungen“, die dort weiter entfernt waren, nicht Anlass zur Flucht gaben. Allerdings brauchten Margret und Jürgen mehr Unterstützung, um auch im Alltag richtig auf die Angstzustände von Pino zu reagieren. Es gab viele Anrufe außerhalb der normalen Trainingszeiten wo ich Tipps gab, wie sie reagieren sollten.

Pino, der Entfesselungskünstler

Mir ist es in meiner Hundeschule sehr wichtig, dass Hunde alles was wir von ihnen verlangen mit Spaß erlernen und gerne z.B. „bei Fuß“ laufen. Erst bezweifelte ich, dass er wirklich aus jedem Halsband oder Geschirr raus kam – ich wurde bei der Leinenführung eines Besseren belehrt, er drehte sich locker einfach aus dem Halsband, obwohl es schon sehr eng an lag. Er hatte bei seinen Besitzern damit oftmals Erfolg gehabt und die Leinenführungsübung wurde mit seiner „Flucht“ unterbrochen. Aber auch Pino konnten wir vermitteln, dass er an der Leine sicher war, ihm nichts passierte und er ruhig und gelassen mitlaufen konnte.



Angsttherapie

Margret und Jürgen besuchten mit Pino mein Tellington-Touch Seminar und die dort angewandten Methoden trugen immer wieder zur erwünschten Entspannung und Beruhigung bei. Auch durch Bachblütengabe – speziell auf Pino's Ängste abgestimmt – und intensive Beschäftigung mit ihm besserte sich sein Verhalten enorm. An den Stellen die Pino soviel Angst vermittelten, riet ich ihnen außerhalb der Gefahrenzone stehen zubleiben und ihn abzulegen und nach einer Weile bei Entspannung zu belohnen. Von Tag zu Tag sollten sie ein kleines Stück näher auf das Objekt der Angst zugehen, dort wieder bleiben bis er entspannt war. So ging es tagelang weiter, man näherte sich zusehends z.B. der Automattür oder Menschen Die Tochter der Familie liebte er sehr. Sie arbeitete in einem Gebäude mit einer Automattür. Eines Tages holten sie ihre Tochter von der Arbeit ab und sie rief schon im Gebäude seinen Namen. Vor Freude rannte Pino durch die Automattür! Der Knoten war nun für alle Zeiten geplatzt. In der einjährigen Familienhundausbildung lernten Margret und Pino viel. Mit der Zeit verstärkte sich durch intensives Arbeiten die Bindung und er wurde aufmerksamer und auch viel selbstbewusster. Freilauf war inzwischen, in übersichtlichen Gebieten, ebenfalls möglich. Nach diesem Kurs brachte allerdings das Clickertraining den endgültigen Durchbruch. Der lern- und bewegungssüchtige Hund hatte endlich einen Weg der Auslastung gefunden. Aus den anfänglichen kleinen Tricks hat sich das Dog-Dancing entwickelt – inzwischen ihre gemeinsame große Leidenschaft!

Pino freut sich heute sogar wenn er mich sieht! Er kann mit seiner Familie in der Stadt gelassen laufen und auch Restaurant- oder Café-Besuche sind keine Probleme mehr.

Christian Hackl

50% RABATT auf Hundefutter, wenn Sie den Herzhund-Code* kennen!
Diesen Rabatt erhalten Sie vom 01.02. bis 31.03.2009 auf Ihre Online-Gesamtbestellung

 www.montanus-dogs.de

Anzeige